



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCLXV. Werner v. d. Schulenburg und seine Brüder verkaufen dem
Bernhard v. d. Schul. ihren Antheil an der Mühle zu Ablum, am 25.
November 1460.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

bin, vnde wy Werner, Bernd vnd Hans, broder, — vor vns vnde vnser eruen vnde vor Werner vnser vnmyndighen broders, des wy ok vormünder synt — to holden etc. Vierteynhundert festig in sunte Michaelis dage.

Vom Dr. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

Auf der Rückseite steht:

Ock so hebben vnse leuen olderen desse nagescreuen capellen so ghefunderet vnde sichtet dat de prester de de capelle vnd Commende bevolen wert, dat he neyne andere lehen noch parhen edder vicarien nicht hebben schall, vnde ok neyne andere kerchlehn vykarien este commender uthwendig vorstan edder altare hyr bynnen belesen schall, denn allene dat altare In der vorghescreuen capellen, dat he na Inholde deses breues myd allem flite schall vorwaren. Vnde Icht dat gheschehe dat de pryfter den de capelle bevolen worde an Jennigen der vor geschreuen artikelen sumich vnde vellich worde, so moge wy vnde vnse eruen sodane renthe vnde pacht de to der commenden horet befatzen vnde vorbeyden vnde In sodaner befate funder vpneement bestan laten so lange dat he sik holde na lude vnde vihwisinge des breffes. Weret ock, dat de prester deme de commende bevalen were In dem ersten Jare na der befate vnde vorleyhinge der renthe sick dar noch nicht an keren vnde na bauen screuen wyse nicht holden wolde, so mogen wy vnde vnse eruen duffe vorgescreuen capellen vnd commenden eynen andern bevelen weme wy willen de denne desse vorghenanten commenden na bouen screuen wyse vorstan vnde bewaren schall vppe dat dat loff vnde de denst des alveldigen goddes vnde finer werdigen moder der Junckfrouwen Marien der patronen der vorgnanten cappellen vnde alle goddes hilghen nicht vorkortet vnde vorfumet worde, sunder dat ohn daraff mehr loues ere vnde verdycheyth scheyn mogke. Unde wu woll dat desse cappelle nicht bewaret is myd breuen etc.

CCLXV. Werner v. d. Schulenburg und seine Brüder verkaufen dem Bernhard v. d. Schul. ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 25. November 1460.

Wyr Werner, Hans vnde junge Werner broder von d. Sch. herrn Werners seel sone bekennen — dat wy — verkoft hebben — erfliken vnse Del vnd Antal allse wy von Erves wegen vnser Vaders — an der Möllen to Ahlem hebben — unsem leuen broder Bernde v. d. Sch. — fur drehundert — Rinsche gulden, — — Verteynhundert Jar — am festigsten Jare am Dage sunte kathrinen der hillgen junckfrouwen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

Anmerk. Im Jahre 1462 überließen auch Heinrich, Dietrich und Mette Werners Wittwe, Söhne und Enkel von Dietrich ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum an Bernhard, wodurch letzterer in den alleinigen Besitz der Mühle kam.